

Böser Geist

Karadzic klagt Deutschland an

Von Werner Pirker

Der frühere Präsident der Serbischen Republik (Republika Srpska) in Bosnien, Radovan Karadzic, hat vor dem Jugoslawien-Tribunal in Den Haag seine Absicht bekundet, »unsere Nation und ihre gerechte und heilige Sache« zu verteidigen – und auf diese Weise auch sich selbst. Mit der Entscheidung für eine politische Verteidigungsstrategie setzt Karadzic die vom früheren jugoslawischen Präsidenten Slobodan Milosevic begründete Tradition fort, die Deutungshoheit über die gewaltsame Zerschlagung Jugoslawiens nicht einer von der Aggressionsallianz bezahlten Justiz zu überlassen.

Der Ausgangspunkt aller Anklagen gegen serbische Politiker liegt in der Unterstellung einer gegen das multiethnische Zusammenleben gerichteten großserbischen Verschwörung. So wird Karadzic von der Staatsanwaltschaft vorgeworfen, »die Kräfte des Nationalismus, des Hasses und der Angst zielgerichtet eingesetzt« zu haben, »um seine Vision eines ethnisch geteilten Bosnien zu verwirklichen«. Dem hielt der ehemalige »Serbenführer« entgegen, daß die Hauptursache für den Ausbruch des Bürgerkrieges in der »voreiligen Anerkennung« der jugoslawischen Teilrepubliken Slowenien, Kroatien und Bosnien als unabhängige Staaten bestanden habe. Als den bösen Geist im Balkan-Krieg nannte der gebürtige Montenegriner Deutschland, das als Schutzmacht Kroatiens seine Bündnisbeziehung mit der faschistischen Ustascha aus dem Zweiten Weltkrieg erneuert habe.

Daß die Zerstörer des multiethnischen Jugoslawien eine besondere Vorliebe für das multiethnische Bosnien entwickelten, ist seltsam genug. Daß sie die serbische Seite als Ursache aller Unverträglichkeiten in Bosnien identifizierte, war indes nur zu logisch. Die Serben waren die einzigen unter den drei Volksgruppen, die aus dem jugoslawischen Vielvölkerstaat nicht austreten wollten. Auch die Kroaten wußten mit einem unabhängigen Bosnien wenig anzufangen, sahen darin aber eine Erweiterung der antiserbischen Allianz. Allein die Muslime begriffen sich als die Bosnien konstituierende Nation. Aus dem muslimischen Vorherrschaftstreben ergab sich laut Karadzic der bosnische Bürgerkrieg.

Doch nicht ein einziger muslimischer Politiker sitzt in Den Haag. Selbst der überführte Massenmörder Nassr Oric, der seine Massaker mit Videoaufzeichnungen belegte, befindet sich nach kurzer Haftzeit längst wieder auf freiem Fuß. Als Ursache der Balkan-Tragödie hat einzig die »serbische Aggression« herzuhalten. Für die von allen Bürgerkriegsparteien begangenen Kriegsverbrechen wurden weit mehr Serben als Angehörige anderer Ethnien angeklagt. Der Vorwurf des Völkermordes ergeht ausschließlich an die serbische Seite. Die Politik der voreiligen Anerkennung der Sezessionsstaaten, die auch von vielen westlichen Politikern als kriegsauslösender Faktor erkannt wurde, steht nicht vor Gericht. Die dafür Verantwortlichen urteilen vielmehr über die Opfer der Aggression.

junge Welt, 02.03.2010